

KRIMINALDIENST

Spezialisten für heikle Fälle

Bei der Wiener Polizei gibt es seit kurzem eine "Sondereinsatzgruppe Kriminaldienst".

Ein Pool von 55 Kriminalbeamten steht für kriminalpolizeiliche Einsätze rund um die Uhr bereit, ohne die Rufbereitschaft abgegolten zu bekommen. Die Beamten der Sondereinsatzgruppe Kriminaldienst (SEK) haben sich bereit erklärt, jederzeit den Dienst anzutreten, speziell bei Amtshandlungen, die mehr Personal erfordern als üblicherweise in den Dienststellen zur Verfügung steht. Die SEK ist seit 1. Februar probeweise eingerichtet.

"Bisher sind bei großen Amtshandlungen Beamte aus allen Teilen Wiens zusammengezogen worden", berichtet Projektleiter Georg Rabensteiner, leitender Kriminalbeamter in Wien-Ottakring. Spezialisierungen und besondere Interessen wurden bei der Auswahl nicht berücksichtigt. Die SEK ist eine Mischung aus Kriminalisten verschiedener Dienstsparten mit unterschiedlichen Privatinteressen und Ex-Berufen, die bei der Auswahl der Gruppen berücksichtigt werden. Innerhalb von wenigen Stunden steht eine Gruppe von 10 bis 15 SEK-Mitgliedern bereit.

Das SEK-Konzept entspricht einem Münchner Modell, das seit Mitte der neunziger Jahre erfolgreich ist. Die Wiener SEK ist probeweise bis August in Betrieb. Bis dahin wird ausgewertet, ob sie nötig ist und fortgeführt wird. Der Freiwilligenpool soll 100 Beamte umfassen. Erarbeitet wurde das Konzept von Georg Rabensteiner und Roland Frühwirth, einem leitenden Beamten aus Wien-Mariahilf.

"Wir bieten eine Mischung aus Zugriff und Observation an", sagt Rabensteiner. "Konkurrenz" zur Alarmabteilung der Sicherheitswache (Wega) sieht er nicht. Die SEK sei eine kriminalpolizeiliche Alternative. "In manchen Fällen werden Wega- und SEK-Leute gebraucht werden, etwa bei einer Wohnungsstürmung: Der Zugriff in der Wohnung ist Sache der Wega; die kriminalpolizeilichen Erhebungen in der Wohnung erfolgen durch SEK-Leute."

"Unser Gegenüber ist gefährlicher und professioneller geworden", sagt Roland Frühwirth. "Die Polizei muss sich darauf einstellen und Kriminellen ebenso professionell begegnen." Die SEK-Mitglieder besuchen Speziallehrgänge für Observation, Selbstverteidigung, Einsatz- und Zugriffstechnik, Lagebeurteilung und gesetzliche Grundlagen für SEK-Einsätze. Sie können sich jederzeit von der Liste streichen lassen.

Nach dem Eintreffen des SEK-Trupps wird der Einsatz besprochen. Die Linie gibt die Dienststelle vor, die die Amtshandlung führt. Vorwiegend wird es sich um Einsätze handeln, bei denen mehrere Wohnungen zur gleichen Zeit zu durchsuchen sind oder ein Serientäter gefasst werden soll.

Am Ende jeden Einsatzes wird eine Abschlussbesprechung abgehalten – zur Manöverkritik.